Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 98 (2004)

Heft: 2

Artikel: TeleSIP : der neue Stil am Telefon

Autor: Gertels, Nicole

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923741

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

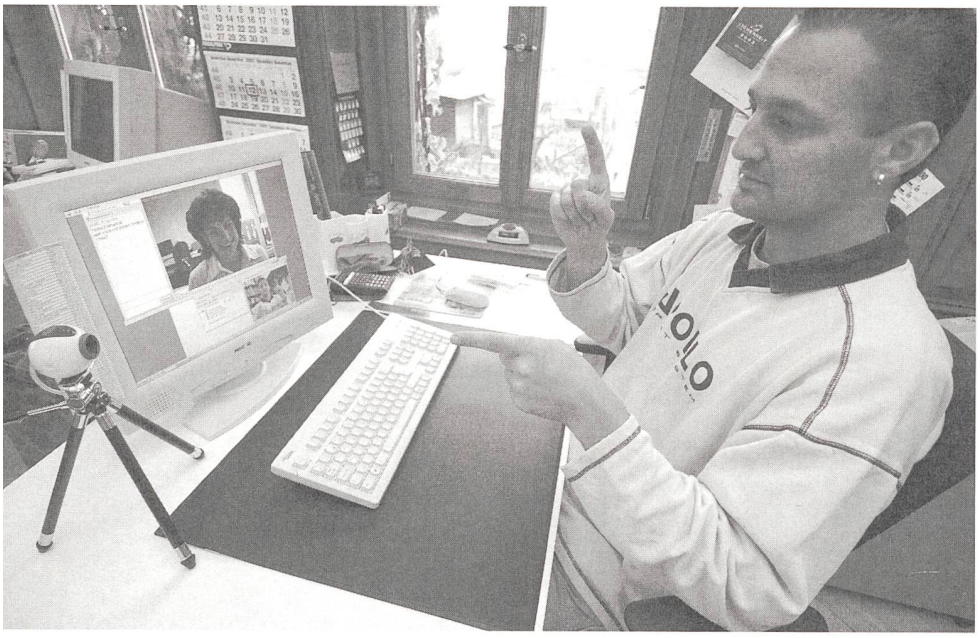
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neu auf dem Markt

TeleSIP - der neue Stil am Telefon



Auf dem Bildschirm ist der Gesprächspartner klar erkennbar. Einem direkten Dialog steht nichts mehr im Wege

Text Nicole Gertels
zvg. von Urs Linder, Wald

Gehörlosigkeit ist eine unsichtbare Behinderung, die aber die Betroffenen isoliert und in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird. Trotz E-Mail und SMS gibt es immer noch viele Situationen, in denen sich Betroffene kaum miteinander verständigen können. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Procom hat das Development House von Siemens Schweiz mit TeleSIP eine Kommunikationslösung entwickelt, die es Hörgeschädigten zum ersten Mal ermöglicht, in Echtzeit miteinander zu kommunizieren.

Rund 10'000 Menschen sind in der Schweiz von der Gehörlosigkeit betroffen. Vor allem in der Kommunikation mit hörenden Personen erleben Gehörlose und Schwerhörige viele Behinderungen. Informationsmangel, Bildungsdefizite und oft auch Ausgeschlossenheit gehören zu den Auswirkungen. Die Entwicklung der neuen elektronischen Medien wie Internet, E-Mail und auch SMS bieten den Hörbehinderten ideale Plattformen, um sich auszutauschen. Doch trotz modernster Telekommunikation war es ihnen bis vor kurzem verwehrt, in gewohntem Tempo – auch über Distanzen – und vor allem interaktiv miteinander zu kommunizieren.

Der richtige Zeitpunkt

Basierend auf dem bereits bestehenden und weltweit anerkannten SIP-Standard entstand im Development House von Siemens Schweiz eine Idee, wie Hörgeschädigte direkt miteinander kommunizieren können. Auf der Suche nach interessierten Organisationen fand man bei Procom, der Stiftung Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte in Wald, den idealen Partner. Denn Procom-Geschäftsführer Urs Linder war zu diesem Zeitpunkt auf der Suche nach weiteren Kommunikationsmitteln. So konnte in enger Zusammenarbeit TeleSIP entwickelt werden. TeleSIP ist eine universelle Kommunikationslösung, die es Hör- und Sprachgeschädigten, Schwerhörigen und Normalhörenden erlaubt, miteinander in ihrer natürlichen Sprache zu kommunizieren. Es ist Schreib- und Gebärdensprache-Telefon zugleich, gibt Auskunft über An- und Abwesenheit sowie Erreichbarkeit, findet und verbindet Freunde und Bekannte. Kurz gesagt, TeleSIP ist eine multimediale IP-Kommunikationslösung, die es erlaubt, unterschiedliche Medien wie Bild, Sprache und Text individuell den Kommunikationsmöglichkeiten der Gesprächspartner anzupassen. Eine Lösung, die nicht nur die Betroffenen begeistert, sondern auch bereits die Invalidenversicherung (IV) überzeugt hat. So hat die IV TeleSIP als Hilfsmittel anerkannt und übernimmt einen Anteil der notwendigen Anschaffungskosten.

Zentrale Steuerung

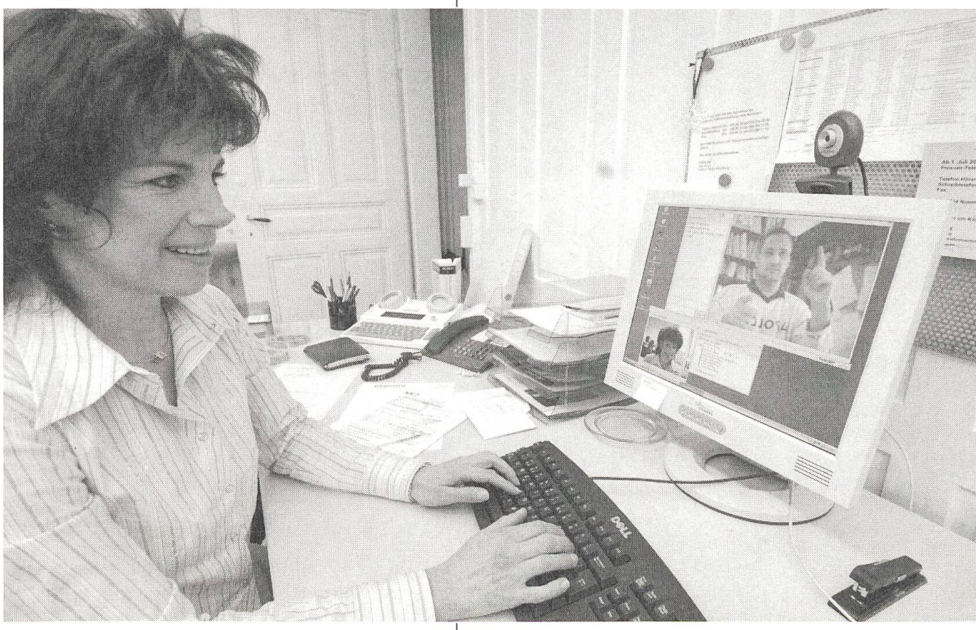
Wer an TeleSIP interessiert ist, muss keine grossen Anschaffungen und komplizierte Installationen in Kauf nehmen. Ein normaler PC oder Laptop, ein Headset und eine Webkamera sowie ein Internetanschluss reichen völlig aus. Das Programm kann selber innert kürzester Zeit installiert werden. Mit der Installation meldet man sich bei Procom für die Nutzung an. Diese ist für

den Unterhalt des Informations-Servers verantwortlich. Nutzer haben die Möglichkeit, auf diesem so genannten Präsens-Server ihre Daten, genauer gesagt, ihr Profil zu hinterlassen. Durch die Zentralisierung der Profile ergibt sich so eine Community, die untereinander mit den gleichen Mitteln kommunizieren kann. Ein weiterer Vorteil dieser Zentralisierung ist die klare Erkennung, wer zurzeit online ist oder nicht. Zudem hat man die Möglichkeit, sich mit fremden Menschen in Verbindung zu setzen. Dies deshalb, weil bei den einzelnen Nutzern ein persönliches Profil hinterlegt ist.

Wer sich also gerne mit jemandem über ein bestimmtes Thema austauschen möchte, kann sich bei der entsprechenden Person melden. Und hier kommen dann die unterschiedlichen Kommunikationsmittel zum Einsatz. So kann man sich mittels Textmeldungen unterhalten, dies aber neu in Echtzeit. Jeder Buchstabe, der eingetippt wird, ist beim Empfänger sofort sichtbar. Wer den persönlicheren Kontakt sucht, macht dies mittels der Webkamera. Hier hat das Entwicklungsteam besonders gute Arbeit geleistet, denn die Bildqualität ermöglicht eine hervorragende Übertragung des in der Gebärdensprache übermittelten Dialogs.

Positives Feedback

TeleSIP konnte bereits an einigen Veranstaltungen präsentiert werden und löste ein sehr positives Echo aus. Hörgeschädigte Menschen zeigten sich begeistert, denn dank der neuen Lösung wird ihre Lebensqualität stark verbessert. Auch für Urs Linder ist klar: "Durch unsere Zusammenarbeit können wir den Gehörlosen und Hörgeschädigten ein Produkt mit dazugehörigen Dienstleistungen auf dem neusten Stand der Technik anbieten, das die Kommunikation wesentlich verbessert oder überhaupt erst ermöglicht." Das neue Produkt wird im Januar 2004 bei Procom erhältlich sein.

Wer ist Procom ?

(Für Leute, die es nicht wissen...)
Die Procom, die Stiftung Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte, ist ein Unternehmen der Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik GHE mit Sitz in Wald/ZH. Ebenfalls zur Genossenschaft gehört die GHE AG, welche sich seit 1979 mit Herstellung und Vertrieb von Kommunikationssystemen für Hörgeschädigte, z.B. Schreibtelefone, befasst. Da das Bedürfnis nach einer Telefonvermittlung zwischen Hörenden und Hörgeschädigten wuchs, wurde 1988 die Stiftung gegründet und der Telefondienst schrittweise aufgebaut.
Und so funktioniert die Telefonvermittlung: Die hörgeschädigte Person wählt über das Schreibtelefon die Verbindung zur Procom. Die Procom nimmt den Anruf entgegen und wählt die Telefonnummer der Zielperson. Sobald die Verbindung aufgebaut ist, läuft im direkten Dialog eine fast normale Kommunikation ab: Was der Hörgeschädigte schreibt, liest die Vermittlerin dem Hörenden simultan vor - was der Hörende spricht, schreibt die Vermittlerin auf dem Schreibtelefon für den Hörgeschädigten. Zukünftig noch schneller und bequemer, denn dank TeleSIP wird auch eine Kommunikation mit den Vermittlern in Gebärdensprache möglich sein. Die ganze Kommunikation steht unter strengster Verschwiegenheit. Und so sind Gespräche ohne Grenzen über alle Themen möglich.
Trotz Fax, E-Mail und SMS gibt es zudem immer noch viele Situationen, in denen der direkte Dialog und persönliche Kontakt nicht ersetzt werden kann. Hier bietet die Procom mit ihrem Dolmetschdienst ebenfalls wichtige Unterstützung.